

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 3. Dienstag, den 3. Juli 1827.

B e k a n n t m a c h u n g .

Theils um zwischen Dresden und Leipzig eine mehrfache regelmäßige Reisegelegenheit herzustellen und dabei besonders den Wünschen derjenigen Reisenden zu begegnen, welche diese Tour gern während der Nachtzeit zurücklegen möchten, theils um den über Leipzig und über Dresden reisenden Publico mehr Spielraum für seine Reisepläne zu gewähren, sollen vom 3ten d. M. an, außer den bereits bestehenden vier großen früh um 6 Uhr von den beiden Endpunkten abfahrenden Eilwagen, wöchentlich noch drei zweispännige kleinere, des Abends abgehende und am nächsten Morgen eintreffende Eilwagen, in Verbindung mit der Briefpost, während der Sommermonate und bis zum 1sten November zwischen genannten Städten in Gang gesetzt werden.

Diese Nacht-Eilposten werden von Leipzig abgehen: Dienstags, Freitags und Sonnabends Abends 6 Uhr und in Dresden ankommen am nächstfolgenden Morgen um 6 Uhr. Von Dresden werden sie abfahren: Mittwoch und Sonnabends Abends 5 und Sonntags Abends 7 Uhr, und in Leipzig eintreffen Donnerstags und Sonntags früh 5 und Montag früh 7 Uhr. Wer demnach z. B. Sonnabends Abends 6 Uhr von Leipzig nach Dresden abreist, kann schon am Montage Morgens 7 Uhr wieder in Leipzig seyn und fast den ganzen Sonntag in Dresden zugebracht haben.

Die zu diesen neuen Eilposten verwendeten Wagen bestehen in Federn hängenden, ganz bedeckten, viersitzigen, mit einem offenen zweisitzigen Kutscherbock versehenen Chaisen.

Das Personengeld beträgt dabei für einen Platz im Innern des Wagens, wie bei den übrigen Eilwagen, 9 Gr. auf die Meile, oder 4 Thlr. 18 Gr. 9 Pf. für die ganze Tour, mit Einschluß der Postillons-Trinkgelder, für den Platz auf den Kutschersitz aber nur 8 Gr. auf die Meile, oder 4 Thlr. 6 Gr. — für die ganze Tour; wofür der Reisende 20 Pfund Gepäck frei mit sich führen kann. Mehr als 20 Pfund wiegendes Gepäck kann jedoch in diesen Eilwagen, wegen Mangels an Packraum, keinesfalls mitgenommen, sondern es muß solches mit einem der Packwagen voraus, oder nachgesendet werden, wobei aber, wenn der Reisende in dem Eilwagen gar kein Gepäck mit sich führt, jene 20 Pfund ebenfalls portofrei passiren; wie dies auch für die Reisenden in den größern Eilwagen gilt.

Die Erste dieser Eilposten geht den 3ten d. M. von Leipzig und den 4ten d. von Dresden ab. Die zu diesen Posten bestimmten Briefe sind in Dresden und Leipzig spätestens eine Stunde vor der eben bemerkten Abgangszeit zur Post zu geben. Leipzig, den 1sten Juli 1827.

Königl. Sächs. Ober-Postamt.

Züge aus dem 30jährigen Kriege.

3.

Mitten im härtesten Winter, außerordent-

lich schnell, hatte Gustav Adolph ganz Worpommern und die Mark, von der Warte bis an die Oder, von den Feinden gesäubert und sich eine Communication mit Brandenburg, Schlesien

und der Lausitz gedffnet. Jetzt ließ er den General Horn mit dem Hauptcorps der Armee bei Landsberg stehen, richtete seinen Marsch wieder nach Stettin, nahm Neubrandenburg, Clemenno, Trepto ein, und lagerte sich dann vor Loitz. Die Stadt selbst war von keiner Wichtigkeit, jedoch die Festung bedeutend stark. Hier kommandirte Peter Perazzi, ein Welscher.

Dieser aufgeblasene Geck gerieth in den heftigsten Zorn, als ihm ein schwedischer Trompeter das Aufforderungsschreiben zur Uebergabe brachte. Mit gewaltiger Stimme rief er seinen Officern zu: „man lege mir sogleich den Harnisch an, lasse Lärm blasen, und lade die vornehmsten Damen der Stadt ein; sie sollen mich in meinem Kriegsschmuck sehen!“ Sich stolz in die Brust werfend, sprach er hierauf zum Trompeter: „ich bin ein Mann, der auf Ehre hält, und werde die Festung, die meiner Sorgfalt anvertraut ist, zu des Feindes Gefahr, und meines Monarchen Ruhm, bis auf den letzten Athemzug meines thatenreichen Lebens vertheidigen; denn fürwahr! Peter Perazzi ist gesonnen, eine ganz andere Figur zu machen, als die feigen Commendanten von Clemenno und Trepto. Sagt das Eurem König.“ — Mit solchem Bescheid ritt der Abgefertigte ins Lager zurück, und erzählte dort den ganzen lächerlichen Vorfall.

Allrenden Trittes stolzirte bald darauf der eitle Prahler, von Kopf bis zum Fuße gerüstet, im Rittersaale auf und ab, der sich mit todtbleichen, zitternden Damen fällte, die wehklagend den blutdürstigen entschlossenen Streiter umringen, ihn um Gotteswillen ansehen, die Sache nicht bis zur alleräußersten Gewaltthätigkeit zu treiben.

„Ach meine Schönen, Ihr seyd unwiederstehlich!“ seufzt zärtlich, der vor wenig Augenblicken noch zornglühende Perazzi; „wie

reizend macht Euch die unnöthige Angst. Ich bin besiegt, und als ein ächter Ritter verpflichtet, Eure Wünsche zu erfüllen. Sogleich soll der Harnisch wieder abgelegt und dem Schwedenkönig gemeldet werden, ich sey bereit zu capituliren?“ — Es geschah wirklich.

Gustav Adolph erstaunt über des trotzigigen Commendanten schnelle Sinnesänderung, bewilligte die Uebergabe, doch unter der Bedingung, daß Perazzi bei Unterzeichnung der abgeschlossenen Artikel selbst gegenwärtig sey; denn er trug Verlangen, diesen seltsamen Helden näher kennen zu lernen.

Prächtig wie ein Bräutigam, im seidenen Wams und Mantel, mit einer dichten goldenen Kette geschmückt, erschien der Geck, lustig, munter und unbekümmert in des Königs Zelte. Die schlichten Schweden schauten den zierlichen Welschen verächtlich an. Ein Offizier der Leibwache nahm ihn beim Eintreten ganz gelassen, ohne Umstände, seine Kette vom Hals. — Gustav gab ein geheimes Zeichen der Bewilligung. — Perazzi nicht im geringsten darüber aus der Fassung gebracht, machte lächelnd eine tiefe Verbeugung und sagte kein böses Wort.

So unterzeichnete er auch seelenvergnügt die harten Bedingungen, welche ihn eben keinen ehrenvollen Abzug gestatteten.

Sebaldo.

Allerlei und Mancherlei.

Die Universität Göttingen ist angegriffen, und zwar sehr stark im Hesperus Nr. 118, vom 17ten Mai dieses Jahres. Der darin gegebenen Nachricht zufolge sind Speisen und Getränke schlecht; die Bibliothek soll zwar alle Tage eine Stunde offen seyn, allein eine Viertel-

Stunde nach dem Schlage wird geöffnet, und eine Viertelstunde vor demselben wieder geschlossen. Die besten Bücher sind nicht zu Hause, sondern in den Händen der Professoren, und Gebrauch von Finte beim Excerptiren ist nicht gestattet. Um Blumenbachs zoologische Sammlungen zu sehen, muß jedesmal ein Gulden erlegt werden. Sie sollen höchst ärmlich und dürftig aufgestellt seyn. Eine Antilope steht angeblich unter der Treppe. — Wenn es nicht wahr ist, werden es die Professoren in Göttingen schon widerlegen.

Das heißt den Mund voll nehmen! Zu Ende des zehnten Kapitels des 2ten Buches seiner Geschichte des deutschen Volkes sagt Luden: Dann aber wird

Deutschlands letzte Stunde schlagen, wenn unter seinen Völkern Niemand mehr gefunden wird, der wünscht, wie Arminius zu leben und zu sterben. Nun, mit dem Leben — das möchte vielleicht noch gehen, obschon gegen Herrmanns List und Verstellung, wodurch er den Varus in die Falle lockte, noch Manches gesagt werden könnte. Aber warum soll denn Deutschlands letzte Stunde schlagen, wenn Niemand sterben will, wie er? Er wurde von seinen eignen Landsleuten meuchelmörderisch ermordet. Hat er denn das gewünscht. Hätte er sich nicht im Gegentheil zu retten gesucht, wenn er es geahnet hätte? Ja, so lieft sich manches recht hübsch, und prüft man es näher, so steht halber Unsinn da!

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 4ten: Romeo und Julia. Mad. Crelinger: Stieh, vom Königl. Theater zu Berlin, Julia, als erste Gastrolle. (Mit aufgehonem Abonnement.) Freitag, den 6ten: Komm her. Hierauf: der Vorsatz. Zum Beschluß: der Variä. Mad. Crelinger: Stieh, im ersten Stücke Schauspielerin, im dritten Raja.

Leipziger ökonomische Societät. Die zweite Versammlung des Sommerhalbjahrs wird morgen, den 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im gewöhnlichen Lokale gehalten werden.
Das Direktorium.

Anzeige. In der neuerrichteten Kochanstalt auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 294, eine Treppe hoch, sind fortwährend alle Mittage von 12 Uhr an Suppe und zweierlei warme Speisen, gut und billig zu bekommen, und ist der Speisezettel alle Tage von Morgens 8 Uhr an zu haben.

Vorläufige Anzeige. Meine ersten neuen Heringe erwarte ich heute oder morgen, und werde solche so billig als möglich verkaufen.

G. H. Wagner, im Halleschen Pfortchen Nr. 327.

Anzeige. Mit heutiger Post erhalten wir unsere ersten echten neuen Holländischen Heringe.
Gebrüder Baumann.

Handlungs-Locale-Veränderung. Ich habe meinen Waarenverkauf und Schreibstube, in die Burgstraße Nr. 144, 1ste Etage, verlegt.

Gottfr. Ludw. Schmidt.

Verkauf. Eine Parthie guten, hellen und dunkeln Leint, lagert zum billigen Verkauf, bei
G. L. Thorschmidt jun., Reichstraße Nr. 507.

Gesucht. Abgethane Privatacten werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein noch im guten Stande befindliches Garten-Zelt, von circa dreißig bis fünf- unddreißig Personen, wird zu kaufen gesucht? wo, erfährt man in der Exped. dies. Blattes.

Vermiethung. In der Halleschen Gasse Nr. 456, ist die erste und zweite Etage zu vermieten. Das Nähere ist 2 Treppen zu erfahren.

Einladung. Morgen, den 4. Juli, habe ich ein Garten-Concert veranstaltet, wozu ich meine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Burkhardt, zum 3 Lilien in Reudnitz.

* * * Es hat sich am 28. Juni, Abends gegen 9 Uhr in Reichels Garten, ein weiß und gelblicher Spitz, männlichen Geschlechts, verlaufen, welcher ein ledernes Halsbad W. C. gezeichnet, trägt. Denjenigen zu welchen er gelaufen, bittet man, ihn gegen ein angemessenes Douceur, im schwarzen Bock, parterre, abzugeben.

Gefunden. Vorigen Sonnabend Nachmittags, wurde im Rosenthal ein Armband gefunden; gegen Vorzeigung des Andern kann das Gefundene in Empfang genommen werden, Petersstraße Nr. 56, 1 Treppe.

Zhorzettel vom 2. Juli.

| | | | | |
|--|----|--|---|-----------|
| Grimma'sches Thor. | | U. | Fr. Rfm. Crelinger, v. Berlin, im H. de Saxe | 9 |
| Gestern Abend. | | | Fr. Major v. Ederiz, in Hannoverfch. Diensten, v. Braunschweig, pass. durch | 10 |
| Fr. Ebler v. Meyer, Großhbr., v. Wien, im H. de Bav. | 5 | Frn. Prof. Niemeier u. Jacobs, v. Halle, p. durch | | 12 |
| Fr. Stadthptm. Kummel, v. hier, von Dresden zurück | 5 | Nachmittag. | | |
| Fr. Schulrath und Prof. Grimm, v. Cassel, im Hot. de Saxe | 7 | Fr. Rfm. Helst, v. Berlin, pass. durch | | 1 |
| Vormittag. | | | Fr. Solotänzer Samengo, a. Wien, v. Berlin, pass. durch | 2 |
| Die Frankfurter fahrende Post | 4 | Auf der Berliner Gilpost: Dem. Jauch, von hier, v. Berlin zurück, Fr. Buchhbr. Moerschner, v. Berlin, im g. Blumenberge. | | |
| Die Dresdner Postkutsche | 5 | Kanstädter Thor. | | U. |
| Die Dresdner reitende Post | 7 | Gestern Abend. | | |
| Nachmittag. | | | Fr. Rfm. Graumann, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie | 9 |
| Fr. D. Schneider, v. Plauen, im H. de Bav. | 1 | Der Frankfurter Post-Packwagen | | 12 |
| Se. Durchl. Prinz Friedrich v. Hessen-Cassel, v. Dresden, pass. durch | 4 | Vormittag. | | |
| Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Lieut. Tamm, Fr. Aufseher Bornschein u. Fr. Rfm. Abelt, v. Dresden, Sonnenstein u. Paris, pass. durch, Fr. D. Struve, von Dresden, in Reichels Garten, Fr. Rfm. Schüller, v. Hamburg, im Hot. de Bav., Fr. Kaufm. Süssenguth und Fr. von Schömberg, v. hier, v. Dresden zurück | 5 | Die Casler fahrende Post | | 1 |
| Hallesches Thor. | | | Nachmittag. | |
| Gestern Abend. | | | Die Frankfurter reitende Post | 4 |
| Fr. Act. Koblenz, v. Brehna, im schw. Kreuz | 5 | Peterssthor. | | U. |
| Fr. Rfm. Reihner, v. Kalbe, in der Sonne | 8 | Vormittag. | | |
| Die Dessauer fahrende Post | 10 | Fr. Rfm. Reichardt, v. Gra, in Hannsens-Hse. | | 7 |
| Vormittag. | | | Hospital Thor. | |
| Die Hamburger reitende Post | 5 | Vormittag. | | |
| Fr. Rfm. Kieper, von hier, v. Braunschweig zur. | 6 | Die Prager u. Wiener reit. Post | | 6 |
| Fr. Rfm. Hundrich, v. Berlin, pass. durch | 8 | Auf der Nürnberger Gilpost: Fr. Partik. v. Jorgke, v. Hof, in St. Hamburg, Fr. Insp. Rückert, v. Chemnitz, in Nr. 509, Fr. Stud. Ratheis, v. hier, v. Penig zurück und Fr. Rfm. Kost, v. Hohenstein, pass. durch | | 10 |